

Bezeichnet täglich nach 7 Uhr in den öffentlichen Anzeigen...  
Für die Rückgabe eines...  
Verleihen...  
Druck und Eigentum der Herausgeber: Kreyß & Reichardt in Dresden.

# Dresdner Nachrichten

Engelblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Kreyß & Reichardt in Dresden. Verantwortl. Redacteur: Julius Reichardt.

Verleihen...  
Druck und Eigentum der Herausgeber: Kreyß & Reichardt in Dresden.

Nr. 146. Vierzehnter Jahrgang. Dresden, Montag, 26. Mai 1873.

### Politisches.

Unter den Reichstagsabgeordneten, welche die Erholungsreise nach dem Jahdebusen unternahmen, sind drei Abgeordnete als die Lieblinge des Volkes hervorgetreten: Meißner, Koser und Windthorst. Selbstverständlich nahm als eine Nacht für sich die Aufmerksamkeit in Anspruch und seine Popularität hat sich als eine tiefwurzelnde, vielmehr noch ehrsüchtiger als die Meißner's erwiesen. Nachher ist die meiste Nachfrage nach dem Reichstagsabgeordneten Meißner und dem als schärfsten Kopf des Reichstags berühmten Vorleser der Welfen und Ultramontanen, Windthorst, gewesen. Nach Koser hat das Volk vergeblich gefragt, da er in Berlin arbeitete, aber Windthorst gehört entschieden zu den geschätztesten Männern. Während um den Reichstagsabgeordneten Meißner, den bayerischen Ministerpräsidenten u. A. sich eigentlich Niemand kümmerte, erregte die löbliche Partei aus Meppen schon deshalb allgemeines Aufsehen, weil Niemand hinter diesem unförmigen Kopfe soviel Geist vermuten konnte. Auf allgemeines Verlangen mußte er beim Festmahle in der Bremer Börse das Wort ergreifen und als er erst vom Plaze sprechen wollte, schleppte man ihn unter allgemeinem Jubel, einem Lärmen ähnlich, auf die Tribüne. Er hatte, bemerkte er, ursprünglich auf die Frauen zu sprechen wollen, da man ihm diesen Trinkspruch aber vorweg genommen, schlage er ein Hoch auf den Grafen Koller vor, der das mit den Frauen gemein habe, daß er immer siege. — Als der Reichstag die Weiser hinabsah und in die offene See stach, begegnete ihm der von Amerika eintreffende Dampfer „Mheim“. Dieser brachte unter anderen Passagieren auch den von 48 her bekannten Revolutionär Friedrich Heber mit. Ein seltsames Zusammentreffen. — Weiter geben unbefangene Berichterstatter den Ansichten vieler Abgeordneter Ausdruck, daß, wenn die Reichstagsabgeordnete zu Grunde lag, den Reichstag zum Bewilligen von Millionen für den Jahdebusen zu begünstigen, dieser Zweck verfehlt würde. Wilhelmshaven ist für seine Bewohner ein unwirtschaftliches Eil, erlangt des Trinkwassers, und die mit Millionen von Thalern auf dem Sand erbauten militärischen und maritimen Etablissements, machen noch immer den Eindruck eines sehr fragwürdigen Experiments. Auch der gegenwärtige Zustand der riesigen Panzerflotte, „König Wilhelm“ und „Friedrich Carl“ soll nicht gerade den Klauen an die Sicherheit Deutschlands zur See sehr geschädigt haben.

Zurückgekehrt zur ersten Arbeit hat der Reichstag sich bisher wesentlich nur mit Revisionen beschäftigt. Es lagen ihm viele Gesetze, betreffend die Regelung des Apothekergewerbetriebs und des Verkaufes von Arzneimitteln vor; Andere wollten das Apothekergewerbe ganz freigegeben, noch Andere die beschränkte Zulassung neuer Apotheken aufrecht erhalten wissen. Der Reichstag übergab sämtliche Gesetze dem Reichsanwalt als Material für die Gesetzgebung über das Apothekergewerbe. — Der Bundesrathsausschuß für Handel und Verkehr hat die Herstellung einer dem Reichsanwalt untergeordneten beratenden Behörde für die öffentliche Gesundheitspflege behufs Ausübung der dem Reiche zustehenden Befugnisse zu Maßnahmen der Medicinal- und Veterinärpolizei beantragt.

In Straßburg mehren sich die Anhaltspunkte für die Hoffnung, daß es mit Ende dieses Monats möglich sein wird, die südliche Verwaltung den Händen der Bürgerwehr wieder anzuerkennen. Wahrscheinlich wird der ehemalige Maire-Verweiser Klein Oberbürgermeister Straßburgs werden.

Der Bischof Kettler in Mainz agitirt jetzt sehr für Errichtung protestantischer Universitäten, an welchen allein katholischen Studien läßen. Er nennt die deutschen Universitäten, die die Brüste der Wissenschaften jedem Wissbegierigen reichen, ohne nach seinem Conscience zu fragen, die wahren Ansehensschäden des deutschen Volkes, so unser Volk unheilbar vergiftet würde. O heilige Einfalt im Pfaffenstande!

Welch ein Gegenstand zu diesem unendlichen römischen Priester, der die Blüthe deutscher Bildung zerstören will und die Gesetze seines Vaterlandes mißachtet, bildet der Erzbischof Naupfer in Wien. Dieser hat jetzt bei dem Stiftungsfeste eines mildthätigen Vereins eine von allen verfassungstreuen Oestreichern freudig angenommene Kundgebung erlassen. Er lehnte die gläubigen Katholiken laut und mit Nachdruck, daß sie der Verfassung und den Gesetzen Oestreichs fröhlichen Gehorsam schulden, wenn auch Mandats darin enthalten sei, was den Katholiken nicht eben behage. In diesem Briefe konnte sich unter wehrlicher deutscher Clerus ein Grempl nehmen. Selber ist die eigentliche Macht des Wiener Cardinals selbst unter seinen Amtsbrüdern keineswegs bedeutend; er steht unter ihnen so wie so als weißer Spießling da. Seine hochadeligen Amtscollegen in Prag und Olmütz sehen auf den Kardener, der es vom höchsten Weltpriester zu so hoher Würde brachte, mit Neid herab, der Neid der deutschen Clerus in Tirol und den andern Gebirgsländern ist er wegen seines hohen Bildungsgrades und seiner nicht an der gemeinen Schablone festhaltenden Ausdrucksweise unverständlich, der slavischen Priesterwelt in Böhmen und Mähren als guter Oestreicher geradezu ein Gräuel. So predigt der alte Herr einem wüthigen kleinen Kreise, der sich nicht über Niederösterreich und Salzburg erstreckt, während sein Einfluß schon in den unmittelbaren Nachbarprovinzen Oberösterreich und Steyermark durch den freiwähligen Bischof Studiger von Brix und den fanatischen Fürstbischof von Sedau gelähmt wird. Im Augenblicke, wo der Streit zwischen „Alten“ und „Jungen“ die Verfassungspartei mehr als zulässig durchwühlt, bleibt ihr also nicht einmal der Trost, auch die Reiben der Gegner gespalten zu sehen, denn der Anhang des Cardinals Naupfer ist gegenüber dem Gros der verfassungsfreudigen Ultramontanen zu verschwindend klein, um deren Phalanx erschüttern zu können.

Ueber die Vorgänge in Frankreich veröffentlichten wir gestern folgendes Extrakt, das Alles sagt: „Infolge des Votums der Nationalversammlung von Versailles am Sonnabend, welche mit 344 gegen 260 Stimmen ihr Bedauern über den jüngsten Minister-

wechsel (der im republikanischen Sinne erfolgt war) ausspricht, gab Präsident Thiers und sein gesamtes Ministerium ihre Entlassung. In der Abend Sitzung wurde Marschall Mac Mahon mit 300 Stimmen zum Präsidenten der Republik proklamiert; Creux erhielt 1 Stimme; die übrigen Deputirten enthielten sich der Abstimmung. Mac Mahon nahm die Präsidentschaft an. Das Ministerium wird bis zur Reorganisation der Regierung einstweilen die Geschäfte fortführen.“ Was wird Paris, was Frankreich dazu sagen?

### Locales und Sächsisches.

— Se. Königl. Hofeist der Kronprinz war am Sonnabend nach Leipzig abgereist, um dem dortigen Weltrennen beizuwohnen. In seiner Begleitung befanden sich Major von Schweigel und die Adjutanten Hauptleute von Treitschke und von Krawitz. Der Kronprinz wurde am Bahnhof feierlich empfangen und stieg im Hotel „Haus“ ab.

— Die Ehrengesandte an das sächsische Königspaar, welche dasselbe gelegentlich der Feier der goldenen Hochzeit am 10. November v. J. erhielt, sind nun in Rotundeneingänge der deutschen Gallerie in der Weltausstellung in Wien zu sehen. Dieselben bestehen aus zwei Doppel Thronstühlen, von denen das eine Paar vom Kaiserlande, das andere von der Leipziger Logenstiftung dem Königspaar überreicht wurde; ferner einen Leuchter aus Eisen, einem Henschelm, einer Weisfahel aus massivem Silber und einer granatarmirten Chataulle mit werthvollen Steinlagen. Die Kronstühle und der Weisfahel werden von einem Goldschmied überreicht, der auf vier schlanke metallenen Säulen ruht, die mit reich verzierten Fiederbüschen geschmückt sind.

— Allgemein bekannt ist das segensreiche Wirken des Vereins „Zu Nath und Thut“ und die Vorzüge der sächsischen Schule. Diese Schule besteht seit dem 7. Juli 1823 und ist in dieser langen Reihe von Jahren in Tausenden den Keim unsterblicher Würde geworfen und genügt und sie mit den zum Leben nötigen Kenntnissen reichlich versehen. Ein Beweis des guten Grades, der in dieser Schule — zwar nur Volksschule — bei vielen Schülern gelegt worden sein muß, ist, daß sich eine große Anzahl derselben noch dankbar ihrer ehemaligen Pflichten erinnern, Leute, die jetzt den verschiedensten Lebensstellungen angehören, die Amtleute, Beamte, Richter, Offiziere, Lehrer, Kaufleute, Handwerker etc. sind, und beschloßen haben, den kommenden 7. Juli als den Tag des fünfzigjährigen Bestehens der Schule nicht ohne einen Beweis ihrer treuen Anhänglichkeit vorübergehen zu lassen. Schon mehrere Besprechungen und anfängliche Zeichnungen haben stattgefunden, einen in einer großen Versammlung gewählten Comite sind die nächsten Schritte übertragen worden, während einer späteren Versammlung vorbehalten bleibt, irgend welche Ausfertigung zu beschließen. Gewiß dürfte diese Mittheilung noch Manchem, der von dem Unternehmen die jetzt keine Kenntniß gehabt, erwünscht sein und dessen Theilnahme ermöglichen. (Siehe Inserat.)

— Die seit einigen Monaten eröffnete böhmische Nordbahn gewährt uns Deutschen die Möglichkeit, eine der größten und schönsten Ruinen in bequemster Weise zu erreichen. Es ist die auf dem Schieferberge in Böheim gelegene Ruine. Um sie recht zu genießen, wie um ihre Collegen in der Gegend der Grotte und Sage, auch tritt ihre Architektur nicht so ephemerisch und in rothem Gestein durchbildet hervor, wie am Harz; was aber Größe, Umfang, Wackerhaltung und was namentlich den bewundernswürdigen Fensterrahmen anlangt, so überragt sie die Grotteberger Ruine bedeutend. Sie ist auf dem schönsten Aussichtspunkte Böhmens erbaut. Von der Unfassbarkeit des Wandbildes, der drei Werthe von ganz Böheim begreift, macht man sich eine Vorstellung, wenn man hört, daß das Bild an Westen, Norden und Osten eingerahmt wird von dem mächtigen und dem Riesengebirge, den Lausitzer Bergen, dem gesammten Kamm des Erzgebirges, des Nittelgebirges und des Böhmen von Bayern scheidenden Böhmerwaldes. Nach Süden sieht man weit über Prag hinaus in die Tiefenebene. Aber auch der Blick in die nächste Umgebung ist reizend: er trifft auf weite Waldfläden und wohlbestellte Felder, Meierien und Höfe. Diese reizende Ruine ist im Besitze des Grafen Waldstein, einem Nachkommen des großen Friedländer Wallenstein. Er hat dort einen imposanten Auspostamentum errichten lassen. Man kann von Dresden aus die Tour an einem Tage hin und zurückmachen: Bösig ist eine Station der Nordbahn, die von Böhmen nach Tetschen längs dem herrlichen Felsenfalle dahinführt. Von der Station führt eine 1/2 Stunde lange Straße nach dem Dorfe, in dem 3 Gasthöfe stehen. In dem vorzüglichsten derselben, „Waldsteins Höhe“ findet man neben einer delikaten böhmischen Küche den Kapitän der Ruine, Anton Rommler, einen sehr gemüthlichen Erklärer, der mit den Fremden die Ruine auf bequemem Wege in 1/4 Stunde ersteigt. Oben befindet sich ein Gasthof, der Weg um den Berg ist mit „Stationshäusern“ geschnitten und leichter zu besteigen als die Vegergauer. Wer diese Tour macht, wird uns, das sind wir überzeugt, für diesen Wink Dank wissen. Auch in dem benachbarten Städtchen Girsberg findet man im Herrenhause die liebevollste Aufnahme.

— In den Berliner „Industrie-Blättern“ wird ein Artikel des um die Kaninchenzucht namentlich in Württemberg verdienten Universitätsgartner W. Hochstetter in Tübingen abgedruckt, der ausführlich den Gewinn bis auf das Detail berechnet, den man von der Züchtung der Kaninchen zum Verkauf erzielen kann. Bei den stetig höher steigenden Fleischpreisen wird es immer natürlicher, daß man sich dem zarten und sehr wohlgeschmeckenden Fleische dieser Thiere zuwendet und daß Leute sich mit der Züchtung derselben für den Tisch besaßen. Hochstetter sagt: „Das Kaninchen ist das Vieh des Armen und mit diesem Thiere kann eine Familie verhältnismäßig ebensoviel Geld verdienen, als der wohlhabende Bauer und Landwirth mit dem großen Vieh“. Er rechnet vor, daß man mit einem Stamme von drei Zuchtthieren — ein Männchen und zwei Weibchen — jährlich in acht Würfen 80—100 Kaninchen gewinnt, die bei umsichtiger Pflege

alle lebend bleiben. Mit 6 Monaten erreicht ein Kaninchen ein durchschnittliches Gewicht von 7 Pfund und ist vorlaufreif; das Fleisch ist eben dann kräftig und angenehm. Der Reingewinn im ersten Jahre durch die drei Zuchtthiere beläuft sich nach der Berechnung auf schon 40 Th.; im nächsten Jahre aber wird, da man aus den ersten jungen Thieren wieder einige Zuchtthiere den alten beigibt, der Gewinn schon ein drei, vierfacher. Daß die Kaninchenzucht schon ausgebreitet ist, beweist, daß Hochstetter selbst in 14 Monaten 241 Wilderkaninchen eigener Zucht verkauft hat und nicht im Stande gewesen ist, alle eingelassenen Bestellungen auszuführen zu können. Die Kaninchenzüchter haben also vollauf zu thun.

— Auf einer Partie nach Tharandt wurden wir neulich unwillkürlich an den letzten Landtag erinnert, und zwar an die Antwort des Finanzministers auf eine Petition aus Lungenau. Die Lungenauer wünschten bekanntlich die Station Narsdorf umgetauft und Narsdorf-Lungenau benannt zu haben. Dem entgegnete der Minister, daß zwei Namen an einer Station vermieden werden sollen. Doch wir sind in Tharandt. Da wir eine Partie nach dem oberen Weiserthale vor hatten, begaben wir uns an's Billetfenster und verlangten Billets nach Eble Arone. Nachdem wir dieselben erhalten, lesen wir: Tharandt-Hörsdorf. Wir reklamirten sofort: wir wollten doch Billets nach Eble Arone. Darauf der Billeteur: es ist schon richtig. Und es war richtig; denn als der Zug den Berg hinaufgezogen war, leuchtet schon von Weitem „Eble Arone“ entgegen. Am Stationshaus steht ebenfalls: Eble Arone, und auf den Billets: Hörsdorf (wie früher die Station hieß). Daß die zu verschiedenen Unannehmlichkeiten führt, leuchtet ein und auf Befragen der Schaffner verifizirten uns dieselben, daß vorzüglich mit den wenig Deutsch kennenden Engländern Mißverständnisse nicht zu den Seltenheiten gehören.

— Von heute ab werden die Linien nach Plauen und Blasewitz von der Herbedahn getheilt befahren. Jeder dritte Wagen hat am böhm. Bahnhof Anschlag nach Plauen, jeder Wagen von Plauen Anschlag in die innere Stadt. Die Direktion macht zwar sehr ernsthaft betont, sie könne die direkte Weitbeförderung nicht garantiren. Insofern — Sonntags ist überhaupt nichts zu garantiren, auch auf Eisenbahnen nicht. In der Woche werden die Wagen alle überfüllt sein.

— Leipzig, 24. Mai. Der an Stelle des ausgeschiedenen Stadtrathes Gerischer von den Stadtvorordneten gewählte Kaufmann Fleischhauer hat die erforderliche Vereinfügung noch immer nicht erhalten; ein nächstliches Rencontre, das derselbe gelegentlich des Carnevals mit einem Nachbarstadter hatte und worüber Polizeibeamte entstanden, sind die Ursache, weshalb möglichenfalls die Vereinfügung seitens der Regierungsbefehle verweigert wird. Das Rathcollegium wird demnach, wie bekannt, um 5 Rathstellen, und zwar 2 besoldete und 3 Gehaltslose, vermehrt werden. Zu den beiden ersteren sind seitens der Stadtvorordneten Advocat Ludwig Bürgermeister in spe, und der Meckanische Bürgermeister Neuber in Aussicht genommen. Beide also ein Paar ganz wackerbedachte Nationale. — Trotz der Verlegung der „D. Illu. Ztg.“, daß bei dem Abgeordnetenwahl neben den deutschen auch sächsische Wähler sich betunden haben, muß sich doch dabei beharren, solche nicht gesehen zu haben, es sei denn, daß man die zahlreich vorhandenen gemeinen Leipziger Stadtschützen dafür halten wolle. Weiteres ist doch die Mittheilung des Professor Biebermann sehr curious, daß der Wirth der Centralhalle wegen der Anbringung sächsischer Fahnen beim Festcomite erst angefragt hat. Also auch der Wirth hatte eine sehr zweifelhafte Meinung von der patriotischen Gesinnung seiner Gäste.

— Von der Schneeflocke scheidet man, daß der genannte Berg vom Gipfel bis zum Fuße mit einer so großen Masse Schnee bedeckt ist, wie solche im Monat Mai dort noch nie erlebt worden. Die Bäume und Sträucher gucken nur hier und da aus der Schneehülle hervor. Selbst im December und Januar hatte es im Riesengebirge nicht so viel Schnee gegeben, als im jetzigen „Wonnemonat“.

— Landwirtschaftliche Briefe. VI. Es bedarf wohl nicht vieler Worte, um hervorzuheben, daß gegenwärtig die Landwirtschaft mit ihr viele andere Gewerbe vor einer Artlich stehen, die wenn sie nicht verberberend sein sollte, im Betricke derselben weitestgehend Ungefährungen mit sich bringen muß. Es meinte den Mangel an guten und geeigneten Arbeitskräften. Es ist deshalb wohl auch an der Zeit, sich denjenigen Hilfsmitteln zu erinnern, welche geeignet erscheinen, die bestehenden Mängel zu mildern und Erleichterungen zu verschaffen. Alle diese Vorschläge beanspruchen selbstverständlich nicht etwa eine gewisse Priorität der Heiligkeit, sie sind auch nicht für diejenigen geschrieben, welche hervortretend an Vermögen und Kräften kassieren, sondern sie sollen nur dazu beitragen, erreichbare Hilfsmittel zu erlangen. In wie weit zunächst die Gesetzgebung der heutigen und wohl auch die politischen Umgestaltungen an diesen Zuständen mit gehalten haben, wollen wir hier nicht weiter erörtern. Die Zeit wird es mit sich bringen, daß obnein eine Menge Gesetze der Gegenwart wesentlich ergänzt und verbessert werden müssen, um nicht eine allgütige Unzulänglichkeit herbeizuführen. — Im Interesse der Arbeiter und der Arbeitnehmer ist deshalb eine hierauf bezügliche Gesetzgebung dringend notwendig, damit eine Gleichheit vor dem Gesetze hergestellt und die jetzt mitunter bestehende Anarchie behoben wird. — Diese Gesetzgebung ist namentlich auch im Interesse der Arbeiter notwendig, denn es könnte sich doch auch einmal der Spieß herumdrehen und die Arbeitgeber könnten bei großen Handarbeiten und Gewerbetätigkeiten einseitig von ihnen mitunter anzuheben und die erlittenen Verluste auch jedwede Rücksicht und Oberrückigkeit der Seite her oder auch in Ermehrung an die vielfach eingetretene schmerzlichen Ausbeuten von gewissen Nummern, die selbst zu laut und ungeschickt zur Arbeit sind, auch einmal sagen: „Den nächsten Montag an, mühen nun diese Herren für lebende Arbeit sorgen.“ — Unter den Mitteln, den landwirtschaftlichen Betrieb zu erleichtern, stellen wir oben an: 1. Association der Arbeiter. Durch ein gemeinschaftliches Zusammenwirken bei Erleichterung der hauptsächlichsten Arbeiten, namentlich der Saat und Ernte können außerordentliche Erleichterungen geschaffen werden. — Hier ist namentlich die gemeinschaftliche Anschaffung von Maschinen hervorzuheben, durch welche die Dauer ihrer Arbeiten sich auf so viele Tage reduciren läßt, als jetzt Wochen oder Mo-

state dazu gebraucht werden. Freilich muß dann ein tüchtiger Vorsteher im Dorfe an der Spitze stehen, der die Sache leitet und es muß ein Normal-Verdienst mit einem gewissen Gehalt werthe geschaffen werden, um einen etwaigen Ausgleich zu bewirken. Oben ist es notwendig, daß die Führung und Leitung der Maschinen womöglich einem zuverlässigen Mann übergeben werden, der gut honorirt wird, denn wenn dieselben von Hand zu Hand gehen, so wird die Sache bald in's Stoden geraten und nur durch das Vergrößern der Maschinen, etwaigen Kleinigkeiten gegenüber, Starrsinn oder gar Unwissenheit verdrängen. Kleinliche Gegenstände, Starrsinn oder gar Unwissenheit verdrängen. Kleinliche Gegenstände, Starrsinn oder gar Unwissenheit verdrängen. Kleinliche Gegenstände, Starrsinn oder gar Unwissenheit verdrängen.

Substantionen. Morgen werden Substantien in den Gerichten: Friedrich Lemmer, Haus in Södnitz 200 Thlr.; Augustin: Johann Friedrich Grundstücke in Coscha 90 Thlr., 427 Thlr.; 2050 Thlr.; Großschönau: Carl Schmieders Haus 125 Thlr.; Leipzig: Wilhelm Aschle's Grundstücke in Meuditz 8002 Thlr. tax.

Verlautbarungen im Handelsregister. Aus der Firma: G. W. Rode u. Sohn ist der bisherige Mitinhaber der Firma: Herr Carl Gustav Rode ausgeschieden. Von der Firma: Carl Gruner's homöopathische Officin, J. Paul Rode hat Herr Bernhard Adolph Otto Procura erhalten. Die bisherige Firma: Ferd. Hillmann firmirt künftig: „Ferd. Hillmann & Sohn“. Inhaber sind die Herren Spielzeugfabrikanten Carl Ferdinand Hillmann und Emil Ferdinand Hillmann, beide hier.

Öffentliche Gerichtsöffnung am 21. Mai. Dem wegen Betrugs angeklagten Buchdrucker Franz Seraph Steinbruner aus Regensburg, noch unbekannt, beliebt es am 19. Februar d. J. von hier, wo er beim Buchdruckermeister Schulze seit dem 1. December 1870 bei einem wöchentlichen Lohne von 6 bis 8 Thaler in Stellung gewesen, unter Zurücklassung ziemlich beträchtlicher Schulden per Dampf auszuweichen. Schneider, Schuhmacher, Restaurateur und Logiswirts, denen er zusammen über 100 Thlr. schuldete, wovon Gräterer allein 90 Thlr. zusammen hatten das letzte Nachsehen. Gleiches Loos traf den Uhrmacher Schlimmer, dem der feinsinnige zukünftige Schulzeische Hofe zwei goldne Uhren im Gesamtwerte von über 120 Thlr. abgeschwindelt hatte. Nicht besser erging es dem damaligen Schulzeischen Buchdruckermeister Reichel, welchem Steinbruner nicht nur als angehender Soohn, sondern auch mit einem laien Darlehen von 20 Thaler durchdrannete. Auf die letztgenannten drei Fälle bezieht sich die vorliegende Ankündigung. Der Angeklagte wohnte seit Monat August d. J. mit Sophie Weint und Wunden, welche er für seine Hofe ausgab, zusammen bei einem gewissen Schöndel. Wenn diese Version seine Frau beweisen würde, so blieb kein Zweifel, daß deren Mutter seine Schwelgermutter sein müßte. Der Schwaue selbst um seine angebliche Schwelgermutter als eine beim arbeits Teil der heimatlichen und etablierten Männerwelt sehr geachteten Persönlichkeit dar, sie sei wohlhabend und bereitwillig mit Waarem zu unterstützen. „Mit 5 bis 6000 Gulden, die mir meine Schwelgermutter schickte, ich bereit“, so hatte er sich sowohl bei Schulze als auch später bei Reichel einschmuggeln gewußt. Dadurch hatte er das Vergnügen, daß Gräterer ihn bei seinem Nachbar, dem genannten Uhrmacher, als zukünftigen Hofe vorstellte und ihm einen Credit zum Kauf einer wertvollen Damenuhr, welche er angeblich seiner Schwelgermutter zum Geburtstag schenken wollte, erdachte. Der Angeklagte hat sich dem Uebervorteiler gegenüber als bemittelt ausgegeben; wenn ich einmal etwas beschenke, da muß es etwas Schönes sein!“ so sprechend, wählte er ein Uhrchen für 40 Thlr. Schulze hat allerdings ein paar Tage darauf seine Hofe als Geschenk wieder zurückgenommen, allein der Betrüger wußte den Uhrmacher trotzdem in seinem Glauben zu erhalten und somit gelang es ihm, noch eine zweite Uhr, zum Selbstgebrauch, zu erhalten. Kaum war er im Besitz derselben, als er auch schon das dritte Stück und die 80 Thlr. Uhr nach seiner Ankunft in München aus dem Verkauf wandern ließ. Den Wandlungschein von 25 Gulden verbrauchte er. Den Rest Reichel hatte Steinbruner so zu bewachen gewußt, daß derselbe in der sicheren Erwartung des Mittes Februar einreisen folgenden Einlagekapitals schon nach Leipzig reife und die zur Geschäftsetabliertung nötigen Einkäufe darnach einschickte; auch den Mietcontract hatte Steinbruner schon mit unterschrieben. Am Tage seines Verschwindens verließ der Schwelger die Schulzeische Druckerei mit den Worten: „Ich gehe jetzt auf den Bahnhof, um meine Schwelgermutter abzuholen“. Der Verletzte hat immer noch die beiden Uhren wiedererlangt, ebenso der Verletzte Reichel sein Geld. Herr Schöndel, welcher den Mietcontract unterschrieben hat, hat die Schenkungserklärung unter Vorbehalt des Herrn Reichel's Urtheil, bezweifelnd den Angeklagten zu 6 Monaten Gefängnis und 120 Thaler Geldstrafe verurteilt.

**Tagesgeschichte.**

**Deutsches Reich.** Bei einer vor einigen Tagen in Nürnberg stattgefundenen social-demokratischen Versammlung wurden in laute, unheimliche Aufregung die Pläne und die Taktik dieser Partei erörtert. Nachdem man allerdings vorläufig die Agitation zu organisieren, besprochen, namentlich das Eingreifen in die bevorstehenden Wahlen erörtert, dabei aber nur die gewöhnlichen Mittel empfohlen hatte, sprach ein gewisser Grönländer aus, daß die Partei ein weites Feld und zahlreiche Genossen sich gewinnen könne, wenn sie an das Landvolk sich wende und bei diesem nur einmüthig geschäftig operire. Dem leichtgläubigen, wie die Bauern nun einmal seien, könne man sie mit geringer Mühe einfangen, nur dürfe man sich mit ihnen nicht in politische Auseinandersetzungen einlassen, sondern man müsse bei ihnen die Steuerfragen betonen, ihnen die Ausgaben im gegenwärtigen und im social-demokratischen Staat im greiflichen Gegenstande und ihnen den letzteren als das heuchlerische Paradies schildern. Zu diesem Behufe sollten redigirte Agitatoren, mit eignen gedruckten Blättern und Broschüren der Partei nachziehen, auf das sie die Landbevölkerung zu gewinnen, und man werde bald die günstigen Folgen dieses Verfahrens verspüren. Also der Hinweis auf ihren Geldbeutel soll die Bauern fördern für eine Verheerung und für eine politische Wirksamkeit, deren letztes Ziel allerdings nicht die Verbesserung, aber die Vertheilung und die Aufhebung alles Eigentums ist.

**Frankreich.** In der Sitzung der Nationalversammlung am 24. Mai ergriß der Präsident der Republik das Wort und erklärte: Er übernehme jegliche Verantwortung für die Politik der Regierung allein. Er habe nicht nach der höchsten Gewalt gestrebt, er habe bei deren Ausübung die bittersten Erfahrungen ertragen. Die heutige Verantwortung sei eine heilige, aber die Gewichte des Landes zu beschützen. Die Vorschläge über die Regierungsform ärgerten aneinander. Die Einen wollten die Monarchie, die Andern die Republik. Die Republik habe eine große Majorität in den Massen. Es bedürfe einer starken Regierung zur Herbeiführung von Unordnungen. Unsere Politik hat den Sieg über die Commune, den außerordentlichen Erfolg der Nationalversammlung, die fast vollständige Beilegung des französischen Bodens aus der Occupation, die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung als Resultate zu verzeichnen, eine Politik des Parteisamples würde solche Ergebnisse nicht erzielt haben. Er habe sich als Nothwendigkeit für die republikanische Regierungsform entschieden, denn eine monarchische Regierung sei unmöglich, da es einen Thron und drei Bewerber gebe. Es sei ein fest bestimmtes Prinzip auf Seiten der Regierung zur Durchföhrung der organischen Verfassung notwendig. Es gelte nicht das allgemeine Stimmrecht zu verweigern, wohl aber zu regulieren. Die Politik der Regierung sei eine conservative und verfolge das Ziel, den Interessen des Landes gerecht zu werden. Die Meinungen der letzten Wahlen seien nicht so beunruhigend, als man glauben machte. Die Einen wollen die Republik nicht zur Konstitution gelangen lassen, um sich die Monarchie zu reservieren; die Andern verlangen eine constituirende Nationalversammlung, um ihre Theorien zur Geltung zu bringen. Das gebotene Mittel liege in den Gesetzen, welche die Regierung erlassen hat. Wenn mir der Herzog von Broglie den Vorwurf gemacht, daß ich die Radikalen unter meinen Schutze nehme, so muß ich erwidern, daß er eine Schugherlichkeit übernommen hat, welche er eben mit Absicht zurückgewiesen haben würde, nämlich die Schugherlichkeit über das Nationalrecht. (Vehementer Beifall der Linken.) Nachdem Johann der Minister des Innern, sowie der Justizminister und der Präsident sich geäußert, wurde die Discussion geschlossen. Ernoult beantragte eine Tagesordnung des Inhalts: „In Erwägung, daß die Form der Regierung nicht zur Vertheilung steht, und daß es darauf ankomme, das Land dadurch zu beruhigen, daß eine entschiedene conservative Politik durchgehend zur Geltung gebracht wird — Spricht die Nationalversammlung ihr Bedauern aus, daß die neuerlichen Veränderungen im Ministerium den konservativen Interessen diejenige Gemüthsruhe nicht gewährt haben, welche diese zu erwarten berechtigt waren.“ Eine vom Justizminister Dubaure acceptirte einfache Tagesordnung wird darauf mit 362 gegen 34 Stimmen abgelehnt. (Große Sensation.)

**Italien.** Seitens des Vatican wird ein Haupttroupe gegen das Ministerium vorbereitet. Man berichtet, daß der Papst in einer demnächst erscheinenden Encyclica den geistlichen Bannspruch gegen das Cabinet Viana, gegen alle das Geleg vorfindenden Abgeordneten und gegen die zu seiner Ausführung Vertragenden absprechen werde. In demselben Schriftstücke wird dieses Ministerium für null und nichtig erklärt und allen Katholiken verboten, sich ihm zu fügen. Es werden endlich auch alle jene excommunicirt, welche Mäher der unterdrückten Corporationen laufen oder deren Verkauf bestärken. — Wird wenig helfen!

**Amerika.** Die Modoc-Indianer haben ihre Ergebung unter der Bedingung angeboten, daß ihr Leben gesichert werde. General Davis bestand indeß auf unbedingter Unterwerfung und drohte, wenn dieselbe nicht bis zum Freitag erklärt sei, werde er den ganzen Stamm über die Klänge bringen lassen. — In Iowa sind durch einen Urdan furchtbare Verpeetungen angerichtet. Menschen und Thiere wurden durch den Sturm in die Luft emporgehoben und fortgeführt und Häuser und Harnen zerstört. Mehrere Menschen sind umgekommen und viele verwundet.

**Briefkasten.**

Ein nicht pensionsberechtigter Unterbeamter, 18. nicht beruhen kann wegen der Reichthumsbestimmungen. Wie unteren Beamten auf dem Lande haben bisher noch nichts von Vertheilungen, Beurteilungen und anderen Vortheilen erfahren, den denen man immer in den Zeitungen liest. Das Einzige, was wir von dem neuen Reichthumsbestimmungen zur Mittheilung erhielten, waren die Strafbestimmungen. Möge uns bald eine mildere Sonne beschämen! — Servajulagen werden auch Sie gleich erhalten, wenigstens vom nächsten Jahre ab. Es ist nur zu wünschen, daß von den 5,700,000 Thlr., die dafür ausgegeben werden sollen, nicht die Offiziere den Löwenanteil abhaben.

Ein Dummer von der Stadt. Ich muß schon 1/2 Jahr, Verloren geben, um Ihnen zu schreiben, daß wirklich ein sehr Dummer dazu gehört, um nicht zu merken, daß die Feuerweilche in den Hauptpolizeibureau ist.

Mal. Möge über das Abhandeln von Gadiaternen in hundert Jahren, wenn Monarchien im Kalender steht. — Man sieht sehr so viel Unmännlichkeit in unsern Staaten, daß der Stadtrath wohlthätig weitere Vertheilung in den Städten, in denen der Mangel ist, für überflüssig hält.

W. G. Am ersten Oertertage predigte der Pastor W. in einem hohen erhabenen Städtchen wörtlich: „Die Wissenschaft ist eine Nothwendigkeit. Denn wenn sie nicht zugehen wollte, daß die Auserwählten Christi wirklich stehenden blühte, würde sie die Wissenschaft ein Nothwendigkeit.“ Was halten Sie von der Bildung eines solchen Mannes? Wäre ihm nicht besser, daß er ein Mühlstein u. s. w. — Warum nicht lieber gleich pflügen oder vierteln? Betrugsgelicht, daß ein Pastor, was und unglücklich, in einer so wenig gewählten Weise so thörichte Ausprüche von der Kanzel gethan, so ist Belehrung ihm viel notwendiger als ein Mühlstein. Wenn man für alle Dummheit, die bekanntlich nicht alle Wenden (vergl. Bienenfresser) einen Mühlstein gebrauchen will, so wäre der feinsinnige Vordelsther Grund bald abgebaut.

W. G. W. G. Solche unorthographische Vorträge wie die Ihres arbeitsfähigen Lohnführers, „der nicht per Wepnung machen kann, da er sich dadurch seiner ganzen Freiheit entzieht und auch die Mühseligkeit erduldet“ stehen und viel zu Gebote. Bessere Mittheilungen erwünscht.

W. G. W. G. Zur Carreiren über die Kassenmusik, mit der Dresden durch einen neuen Organisten beglückt werden soll, ist uns ungenügend.

W. G. W. G. Welche Unterleib machen die Dresdner Weiber unter einen Mann, Partikular und Privat. Wir sind unglücklich, nachdem früher eine in einem Hause an und befinden uns in ganz gleichen Vermögensverhältnissen, trotzdem werden wir vertheilt titulirt! — Sie Giltliche! Wenn wir's nur auch so gut hätten; und käme es nicht darauf an, ob und die Steuerbehörde Rabob titulire und untern in gleicher Lage befeindeten Mühlsteiner des Millionär! Wahrscheinlich haben Sie sich selbst so der Behörde gegenüber bezeichnet: der Reichthumere „Vordelsther“, der Geldlose „Müller“ und der reiche Gulleman „Partikular“.

W. G. W. G. Ein toller Besucher des Großen Gartens, woran liegt es, daß die jetzt noch nicht der Durchbruch des Zo-

banmplatzes und der Moritzstraße erfolgt ist? — Das letzte Wort (Vorbedingung des ersten) wird zugleich mit dem großen Pläne der Ringstraße — von allen Gelehrten über die zu beschleunigenden Frauenhand nach der Erde am Fuße der Terrasse — erledigt werden. Dieses ist aber noch nicht über die ersten Anfänge hinaus. Das Haus an der Moritzstraße gehört jetzt der Bauhand.

W. G. W. G. Von einer Vorfrage, statt eines juristisch gebildeten Stadtraths lieber einen theoretisch und praktisch tüchtigen Rath ausstellen, da das städtische Bauwesen der wundeste Noth unserer Verwaltung ist. — Ihr Vorschlag kommt sehr etwas zu spät; aber er ist nicht verloren. Unser Stadtbauamt muß le eher je lieber einer Reform unterworfen werden. Ohne Geseßeshilfe kann während der städtische Ebel des Bauwesens — wenn man ihn auch, wie ganz passend, Baurath nennt — niemals sein.

W. G. W. G. Die Artikel über die „Reinlichkeit“ in Dresden ist ohne Anerkennung Ihres Namens für und unbenutzbar.

W. G. W. G. Ist die Kette für das Schillerdenkmal in Marbach am 1. Nov. 1870 richtig gezogen oder verhängen worden? — Die Redaktion des „Schwäbischen Merkur“ in Stuttgart wird Ihnen bessere Auskunft ertheilen, als wir es können.

W. G. W. G. Ein Unbekannter in Frauenfeld. An Stelle unserer 1869 abgebrannten Stadtkirche ist eine neue erbaut worden. Man will und aber, die wir in der alten Kirche Sige gelöst hatten, seine neuen geben, da unser Recht darauf verbrannt sei. Sollte und nicht unser Vögel zu rückföhrt werden? — Das wird nicht; aber es ist nur billig, daß Ihnen neue Kirchensteine einverleumt werden, wieviel wie sein Freund dieses etwas nach Schacher reichenden Gebrauch unserer evangelischen Kirche sind. Vor Gott und seinem Worte sind wir alle gleich und wer zuerst in einer Kirche erscheint, vertheilt seine Andacht da, wo Platz ist. Jeder leicht könnte es sonst kommen, daß in einer Kirche zwar manche gelüste Blüthe, aber keine Andächtigen sind.

W. G. W. G. Die Städte aus Auerbach und Vengelsfeld l. W. Braut gegen, daß diese Städte billige Quartiere haben. — Beide Städte waren uns als solche bezeichnet; wenn aber die Industrie, wie Sie sagen, die Wohnungen auch dort sparter gemacht hat, so müssen wir dies Ihnen glauben.

W. G. W. G. Der Glimmerstein verdankt seine Entstehung der französischen, nicht der englischen oder deutschen Noth.

W. G. W. G. Warum leben die Könige von Brauchen auf ihren Mägen nach rechts und die von Sachsen nach links? — Wahrscheinlich haben sie sich nach einander umgesehen und suchten sich auf der unruhigen Seite. Uebrigens ist es doch Zufall, daß Sie solche Mägen in die Hand bekommen haben; auf anderen Mägen sehen die preussischen Könige nach links und die sächsischen nach rechts. Die Könige müssen eben ihre Augen überall hin haben.

W. G. W. G. Die Redaction. Der in Dresden noch unbeyessene Tenorist Herr H. G. ist an die Stelle Sontelius mit 10,000 Gulden Gehalt nach Stuttgart engagirt worden. Es scheint, daß das Detoniren beständig im Geiste liegt.

W. G. W. G. In Stuttgart macht gegenwärtig ein großes für die Weltausstellung bestimmtes Gemälde: „Die Vogt Johannis“ aufzuheben. In den wenigen Tagen seiner Ausstellung in der Kunstschule wurde ein Centrittsgelein 2000 Gulden erzielt. Man rühmt die Mäher und Energie der Zeichnung und den Jubel des Volkth. Das Gemälde ist sehr schön und vermittelte, daß die christlichen Bekenntnisse, nur im Auseren vertheilt, auf dieselben Grundlagen gebaut sind. Oben im Bilde thront Moses, die Hand auf seine Gehegegestelle gelegt, das Christenthum auf seinem Schooße haltend; auch Johannes, dann der Vertreter des Protestantismus u. s. w. sind dargestellt. Die Composition, welche am Ausgange der Vertheilung des Christenthums mit dem Judenthume hat, ist sehr glücklich und wird auch außer in freimaurerischen Rollen Beifall finden.

**Die Redaction.**

**Genelleton.**

Der in Dresden noch unbeyessene Tenorist Herr H. G. ist an die Stelle Sontelius mit 10,000 Gulden Gehalt nach Stuttgart engagirt worden. Es scheint, daß das Detoniren beständig im Geiste liegt.

In Stuttgart macht gegenwärtig ein großes für die Weltausstellung bestimmtes Gemälde: „Die Vogt Johannis“ aufzuheben. In den wenigen Tagen seiner Ausstellung in der Kunstschule wurde ein Centrittsgelein 2000 Gulden erzielt. Man rühmt die Mäher und Energie der Zeichnung und den Jubel des Volkth. Das Gemälde ist sehr schön und vermittelte, daß die christlichen Bekenntnisse, nur im Auseren vertheilt, auf dieselben Grundlagen gebaut sind. Oben im Bilde thront Moses, die Hand auf seine Gehegegestelle gelegt, das Christenthum auf seinem Schooße haltend; auch Johannes, dann der Vertreter des Protestantismus u. s. w. sind dargestellt. Die Composition, welche am Ausgange der Vertheilung des Christenthums mit dem Judenthume hat, ist sehr glücklich und wird auch außer in freimaurerischen Rollen Beifall finden.

**Neueste Telegramme der Dresdner Nachrichten.**

**Monsieur Thiers als Präsident der französischen Republik gekürt — Mac Mahon neuer Präsident.**

Versailles, 25. Mai, 1 Uhr 25 Minuten Morgens. In Folge des gestrigen Beschlusses der Nationalversammlung, welche mit 34 Stimmen gegen 280 das Bedauern über den jüngsten Ministerwechsel (der in republikanischem Sinne erfolgt war), aussprach, gaben der Präsident der Republik, Herr Thiers, und sein gesamntes Ministerium ihre Entlassung.

In der Abend-sitzung der Nationalversammlung wurde Marschall Mac Mahon mit 390 Stimmen zum Präsidenten der Republik proclamirt; Greyer erhielt 1 Stimme; die übrigen Deputirten enthielten sich der Abstimmung.

Mac Mahon nahm die Präsidentenschaft an. Das bisherige Ministerium wird bis zur Reorganisation der Regierung einstweilen die Geschäfte fortföhren.

Versailles, 25. Mai. Ein am Schlusse der gestrigen Abend-sitzung eingegangenes Schreiben Mac Mahons an den Präsidenten der Nationalversammlung sagt: er gehorcht dem Willen der Nationalversammlung als Trägerin der Souveränität und nehme die Präsidentenschaft an, die seinem Patriotismus schwere Verantwortung auferlege. Mit Hilfe Gottes und gestützt auf die Ergebenheit der französischen Armee, die stets eine Armee des Gesetzes sei, mit den Sympathien aller christlichen Leute werden wir das Befreiungswort des Landes und die Wiederherstellung der moralischen Ordnung vollenden und den innern Frieden, als die Principien, auf denen die Gesellschaft ruht, aufrecht erhalten, darauf gebe ich mein Wort als Mann und Soldat. — An der Pariser Boulevardstraße wurde heute morgen fünfprocentige Rente zu 87,85 gehandelt.

Paris, 25. Mai. Ein heute Mittag mittels Straßenschnellschiff veröffentlichtes Rundschreiben Mac Mahons an den Präsidenten lautet: Durch das Vertrauen der Nationalversammlung bin ich soeben zur Präsidentenschaft berufert worden. An den bestehenden Gesetzen und Institutionen wird nicht das Mindeste geändert werden, ich setze für die Aufrechterhaltung der majestätischen Ordnung ein und rechne auf Ihre Wachsamkeit und patriotisches Zusammenwirken; die Bildung eines neuen Ministeriums erfolgt noch heute. — Paris zeigt ein ruhiges Aussehen. Die Proclamation Mac Mahons macht einen günstigen Eindruck. In den Departements zeigte sich nirgends eine Aufregung. — Ueber die Befegung der Ministerposten verlaute, daß Herzog von Broglie zum Minister des Innern, Wagne zum Finanzminister ernannt werden, auch zwei weitere Mitglieder der Rechten, Larcy und Ernoult, werden genannt; auch ist der Eintritt Batbie und Coussards wahrscheinlich. Desvaux soll zum Kriegsminister, Dampierre Hornoy zum Marineminister ernannt werden, falls Clusey und Potjuan die Portefeuilles nicht beibehalten. — Die fünfprocentige Rente hiege Mittags bis 89,00, amends 88,80 gehandelt.



5 Taler Belohnung dem wacklichen Hinder einer kleinen goldenen Damenohrgehänge, welche Sonntagabend durch den Diebstahl der Restaurations durch die Blüchsenstraße nach dem Trompeterblöcken verloren wurde. Abzugeben Friedrichstraße 10, 2. Stg.

Ein langhaariger, schwarzer Hund, Name u. s. o., Steuer-Nr. 6407, hat sich verlaufen.

Wegen Belohnung abgegeben: Böhmische Straße 28, 1. Stg.

Ein neuerbornes Kälblein ist am Donnerstag den 22. d. M. in der Gegend der Rark- und Gamsenstraße verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben: Hartigstraße Nr. 51 part. bei J. Caspar.

Verwaltergesuch. Zum sofortigen Eintritt oder längstens bis zum 1. Juli d. J. wird ein Verwalter gesucht, der ein mittleres Gut ziemlich selbstständig zu bewirtschaften hat. Adressen mit abschließlichen Zeugnissen werden unter O. S. 10 poste restante Gospostamt Dresden erbeten.

Gesucht wird für eine Cigarrenfabrik pr. 1. Juli d. J. ein praktisch gebildeter Meister, welcher die Fähigkeiten u. Eigenschaften besitzt, einem solchen Vorgesetzten zu können. Bewerber mit guten Zeugnissen wollen ihre Offerten gefälligst frei, unter Chiffre E. N. 93 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein und Vogler in Leipzig gelangen lassen.

Ein tüchtiger Buchhalter, zugleich Correpondent, findet Aufnahme in unserer Web- und Wirkwarenfabrik. Bewerber, die in dieser Branche bereits thätig waren, erhalten den Vorzug. Bruder Oesterreicher, Leipzig (Wohnen).

Gesucht wird eine gut empfohlene, zuverlässige Köchin, welche ledigste Hausarbeiten gleichgültig mit zu übernehmen hat. Solcher Lohn wird zugesichert. Offerten sind unter Chiffre A. C. 10 poste restante Gospostamt Dresden.

4-6 Lötpergehilfen, tüchtige Fleisarbeiter, finden dauernd lohnende Arbeit. Ferdinand Arnold, Fleischerstraße.

Blumenbinderin. Ein im Binden lebender Mann bewandertes Mädchen kann bei hohem Lohn sofort Stellung erhalten bei Florenz Gähmlich, Handlungsgärtner, Freiberg, Rittergasse Nr. 677.

Holzbildhauer erhalten freies Beschäftigung. H. Goern, Fischholzdamm 14b.

Eine größere Bürstenfabrik auf seine und mittlere Waare sucht zur selbstständigen Oberleitung einen gegen gutes Salair bei dauernder Stellung einen tüchtigen, gewandten Werkmeister.

Reflektanten wollen gefl. ihre Offerten unter Angabe des bisherigen Wirkungskreises unter Chiffre M. 7333 bei der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Frankfurt a. M. niederlegen.

Stellen für Kutcher, Gärtnergehilfen, Schreiber, Metzger u. Büchsen, sowie Wirtshausknechten, Köchen, Stuben-, Haus- u. Küchenmädchen sind bei gutem Lohn gemeldet und zu vergeben durch Heinrich Wiegner, Wallstraße 5a, 1.

Schuhmacher, guter mittlerer Arbeiter gesucht, Schuh- oder Wochenlohn, Moritzstraße 8, 4.

Zwei bis drei geübte Accidenz-Seher finden bei tauglichem Gehalte in einer mittleren Druckerei Dresden dauernde Beschäftigung. Bewerberinnen wollen ihre Offerten unter Chiffre B. U. C. 25 post. Gospostamt Dresden.

Kaufm. Beamte beschafft und placirt Heinrich Wiegner, Wallstraße 5a, 1. Ein Kaufbursche, welcher gute Zeugnisse besitzt u. körperlich kräftig ist, wird gesucht von Ernst Winger, Schloßstraße 7.

Ein Schuhmacher, mittl. Frauenarbeiter, gel. Klaustraße 8. Geübte Steinmeker erhalten gute Arbeit. Glatt u. Kähle, Genossenschafts-Klubs. Zu leichter Arbeit wird ein Laufbursche von rechtschaffenem Eltern gesucht. Breitstr. Nr. 16, Moritzstr.-Fabrik von E. Morley.

Ein tüchtiger Bonbonföcher, der auch Rocks machen kann, wird gegen guten Lohn für eine Bonbonfabrik nach auswärts gesucht. Offerten unter B. O. 76 beifügt die Annoncen-Expedition von Haasenstein u. Vogler in Hamburg.

Kaufburschen sucht A. Rost, Freibergerstr. 3. Für ein nettes Expeditions-, Agentur-, Kohlen- und Holz-Geschäft wird ein Associe mit einigem Vermögen gesucht. Kenntnisse im Holzhandel und erwünscht. Gef. Off. gelangen unter Chiffre P. L. 577 durch die Annoncen-Expedition von Haasenstein u. Vogler in Leipzig an den Subscribenten.

Zur selbstlichen Pflege dreier Kinder im Alter zwischen 2 und 8 Jahren wird von einer Familie auf dem Lande ein nicht zu junges Mädchen aus guter Familie gesucht. Ausgewählte Zeugnisse, sowie guter Charakter werden vorausgesetzt. Offert. unter Chiffre L. 577 durch die Annoncen-Expedition von Haasenstein u. Vogler in Leipzig erbeten.

Ein in der Lack- u. Farbenbranche erfahrener junger Mann, bei einem Detailgeschäft selbstständig vorzuziehen im Stande und eine kleine Gantillon haben kann, wird für die Filiale einer Lack- und Farbenfabrik gesucht. Offert. mit Angabe der bewährtesten Zeugnisse und Zeugnisse sind unter X. 1212 an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Dresden, Altmarkt 4, niederzulegen.

Ein junger Mann, der bereits in Materialwaaren, Landesprodukten und Mineralien, Thüringen, Sachsen und Schlesien vertrieben hat, sucht Engagement sofort oder 1. Juli. Gef. Adressen poste restante Leipzig unter C. N. 20 erbeten.

Ein im Buch- und Rechnungswesen erfahrener, durchaus praktisch geschäftsfähiger Mann, welcher in der Lage ist, einem gesch. Unternehmen leihend vorzusitzen, wünscht eine seinen Verhältnissen angemessene Stellung zu übernehmen. Caution bis 2000 Thlr. würde gegen Selbstbest. gestellt werden können. - Gebote werden unter Chiffre C. N. 215 an die Annoncen-Expedition des „Invalideudank“, Dresden, Seestraße 20, I. gefälligst niederzulegen.

Eine gebildete Dame in angenehmen Jahren, mit vorzüglichen Empfindungen, sucht pr. 1. Juli eine dauernde Stellung als Gesellschaftlerin bei einer einzelnen Dame oder als Haushälterin u. s. w. Offert. unter G. H. 779 durch die Annoncen-Expedition von Haasenstein u. Vogler in Breslau erbeten.

Gelddarlehne auf alle guten Pfänder und Verhauenscheine. Weberstraße 35, 1.

Geid auf gute Pfänder. Gr. Alrbz. Nr. 2, 2. Stg. Ein durch Verhauenscheine gebildetes Mädchen, sucht einen edl. Herrn u. Freund, der sie durch ein Darl. v. 25 Thlr. ihre ersten Schritte hilft. Gef. Off. wird erbeten. I. d. Gr. v. Al. unter Chiffre J. M. L.

Zu vermieten. Ordere und kleinere Fabriklokalitäten, in der Königsbrückerstraße gelegen, sind sofort oder 1. Juli beziehb. Theresienstraße 8, 1. Stg.

Eine möbl. Wohnung, bestehend aus 1 gr. u. 1 kl. Stube, wird v. 1 Herrn bald od. 1. Juni gef. Off. Stadt Weimar Nr. 8.

Wohnungs-Gesuch. Eine Wohnung von 10-12 Zimmern wird auf Johannis oder Michaelis gesucht. Esforliche Offerten mit Preisangabe unter R. Z. 4 beifügt die Expedition des Blattes.

Ein modern zu renovirenden, jetzt noch als „Gambrius“ bezeichneten Grundstück (Zobnigstraße Nr. 29), unmittelbar an der Zeilstraße gelegen, sind vom 1. April 1874 ab 8 schöne Räume nebst angrenzenden Zimmern zu vergeben. Reflectanten wollen sich an Herrn Baumeister Riedelbain, Lindenaustraße 1a, wenden, um sowohl den Mietpreis zu erfragen, als auch allefallsige Wünsche bei der Einrichtung, auch bezüglich der etwa erforderlichen Wohnungen in den oberen Etagen verständlich zu machen.

Pensions-Gesuch. Für ein Mädchen von 15 Jahren wird zur Ausbildung in einer guten Familie in Dresden eine Pension auf ein Jahr gesucht. Erwünscht wäre eine Beamtenfamilie, in welcher eine Tochter in etwas höherem Alter ist. Gelegenheit zur Ausbildung im Glanzspiel ist Mitbedingung. Gewisse Offerten werden unter den angegebenen Bedingungen baldigt unter Chiffre J. T. 100 poste restante Gottsb. erbeten.

Ein alter Herr oder eine alte Dame finden bei einer gebildeten Familie einen geeigneten Wohnort, vorzügliche Versorgung u. sehr gute Küche. Näheres auf Nachfrage unter X. v. Y. durch die Exped. d. Bl.

Damen finden unter Discretion eine hübsche Wohnung bei Joh. Hoffmann, Beethovenstraße 24, 3. Stg.

Levkoy, (verpflichteter großblühiger) empfiehlt Emil Magdorn, Gröbensteinerstraße gegenüber der Ginnstraße.

Ein in Mödurg b. Dresden vorgelegene Aemmerhagen, wohn in einem schönem, zweigesch. Hause, welches sich aber auch zum Versteher der Bekleiderei und Gerberei, sowie in jedem anderen Geschäft vorzüglich eignet und wegen ein Ziel- und Hintergebäude, großer Obkammer und Hofraum mit eingebaute Spinn- und Spinnung geheret - 127 Quadr. Ruthenfläche enthält, ist nach Verkauft mit oder ohne 3000 Mark, oder auch mit oder ohne ein vollständiges Aemmerhagen-Gebäude zu verkaufen. Näheres beim Verkaufer Nr. 225 in Mödurg.

Ein mit dem Verwaltungs-, Rechnungs- und Gassenwesen vollständig vertrauter, vielseitig gebildeter Kaufmann, sucht nach einer Stelle in einem Landgeschäft oder in einem stabilen Unternehmen. Derzeit in erblich ca. 1000 Thlr. Vantien zu stellen, sich sich vorläufig mit dieser Summe am Werk zu beibringen. Offerten unter N. O. 255 beifügt die Annoncen-Exped. von Haasenstein u. Vogler in Dresden.

Ein Pianino aus einer renommierten Fabrik, sehr schön und wenig gebraucht, ist für 150 Thlr. zu verkaufen. Näheres Nächtliche 18, 3.

Geigistralot, in guter Lage der Altstadt, ist für den Preis von 400 Thlr. Barriere, 150 Thlr. 1. Etage sofort oder per 1. October o. c. zu vermieten. Näheres bei F. W. Sallbach, Dresden, Zwingerstr. 21.

Eine eingetragene Bäckerei in oder außerhalb Dresden wird von einem jungen, thätigen Manne zu kaufen oder zu pachten gesucht. Adressen bitten man bei 28. d. M. unter A. 55. bei Herrn G. Vater, Wagnerstraße Nr. 17 (Waldau) niederzulegen.

Cigarren in großer Anzahl pro Mille von 7 1/2 M. an empfiehlt G. Kuoel, Amalienstraße 1.

Einkauf zu höchsten Preisen von altem Zinn, Blei, Zunder, Cadaver u. Schmelzschlacke 5. F. Riesenfel. Für diejenigen, welche an zu weichen Fluss leiden, bin ich zu sprechen von 8-11 u. 2-5 täglich Gärtnersstr. Nr. 24, 2. St. U. G. Voigt, stüber Assistent im S. Bagatel.

Eine Dampfmachine ist billig zu verkaufen. Schöferstraße 22 pt. bei Demtschke.

Für Nordwaaren-Fabrikanten. In unserem Bazar 130° lang, 18° breit, ist noch eine Piece von 10° Braut zu vermieten und haben solche für obige Branche bestimmt. Reflectanten belieben bezüglich dessen sich in unser Kontor - Waisenhausstr. 20, part., vis-a-vis Wilhelms-Hotel - zu bemühen, resp. Offerten einzureichen. Th. Meyer & Co.

Gegen Catarrhe. Der G. A. W. Mayersche Brust-Zhrup aus Breslau wird vom hiesigen Publikum schon seit längerer Zeit als Heilmittel gegen Catarrhe der Luftröhren und ihrer Verzweigungen, Husten, Heiserkeit u. s. w. vielfach angewendet und habe ich bei Gelegenheit meiner Praxis beobachtet, daß derselbe den Kranken in der That Erleichterung brachte. Namentlich habe ich bei der hier so allgemein verbreiteten Masern-Epidemie gesehen, daß der heilige Reiz-Husten der Kinder durch den Gebrauch des G. A. W. Mayerschen Brust-Syrup sich verlor. Delitzsch bei Leipzig.

Dr. Kanzler, Königl. Bez.-Arzt. Lager haben die Herren: Herm. Janke, Zwettzer, Ja. Weigel & Zeeb, Marienstraße. Max Assmann, Pirnaischestr. Neustadt: C. W. Metzsch, an d. Cafeterie. Jul. Garbe, Wagnerstraße. Breslau. G. A. W. Mayer.

Als Neuheit empfehlen Touristen-Taschen, Offiziers-Taschen, Gold-Taschen für Damen von Gammann Brand u. Barmuth, Schloßstraße, Ecke der kleinen Bräutigasse.

Eine große Partie neuer moderner Damen-Jaquets, als: Tailen-Jaquets, Sack-Jaquets, Tallmas, Regenmäntel, in Tuch, Wisp, Cashmir, Seide, werden, um damit zu räumen, sehr billig verkauft: Altmarkt Nr. 6, Eingang Schösergasse, bei D. Schlegelinger.

Corsets mit Mechanik. Stück von 7 Ngr. an. Heinr. Hoffmann, Freibergerplatz 21 d.

Hornseife, Garzernseife, Gieswegerseife, bei 5 Pr. Richter, am Markt. G. G. Breßlers & Co. Hofstr. 7.

Frühjahrsstoffe und Reste zu Jackchen und Knabenanzügen werden ausverkauft. Altmarkt 16, gegenüber der Wöhrschenschkestraße.

Timpe's Kraftgries. Kinderernährungsmittel ersten Ranges. Zeugnis dankbarer Eltern über die erstatante Wirkung seit desselben. Im vorigen Jahre litt mein Kind stark an Abweichung und trotz hinzugezogener doppelter ärztlicher Hilfe wollte das Uebel nicht weichen. Erst als ich Timpe's Kraftgries anwandte, änderte sich das Uebel merklich und nach Verlauf von 10 Tagen war das Kind wieder hergestellt und nahm bedeutend an Kräften zu. Umgehend erbitte ich mir pr. Postbestellung in Frankfurt a. M., den 30. April 1873. J. Kattendiek. Sachhausen, Schaumainstraße 33. Brochüre gratis. Kaser 8 und 4 Gar. edit zu haben bei Adolph Künzel.

Weine empfiehlt, trotz bedeutender Preissteigerung, noch zu folgenden billigen Preisen: Wadenheimer Nr. 8 1/2 Ngr. Königshacher Nr. 9 1/2 Ngr. Deidesheimer Nr. 12 Ngr. Hochheimer Nr. 15 Ngr. Barmbacher Nr. 18 Ngr. Reutenthaler Nr. 21 Ngr. u. Z. Gleyhe Nr. 9 Ngr. Webe Nr. 10 Ngr. Gantenac Nr. 15 Ngr. Webe Parose Nr. 18 Ngr. Chat. Leoville Nr. 25 Ngr. u. incl. Probe. Wilhelm Beger, Nachfolger, Wärgenstraße Nr. 2.

Das Ziegel sind Meißler, Götter, Carlsstr. zu verkaufen. Zum höchsten Preis sucht man getragene Herrenkleider u. A. d. r. u. s. w. an die Adame Köhn, Altmarkt, Buchbinderstraße. Für Blumenfreunde. Sehr gut bl. Sommerleiden, Witten, ein Nesten u. s. w. um Verlangen von Gruppen, Belarosen, Ruchsen, Rhododen, und verschiedene Rosen in Topfen, zur Ornatusausstattung, Edelstein, Gasetten, Gasetten u. s. w. entspricht zu billigen Preisen. Eugen Neubert, Wärgenstraße 41.

Rinderhäuten, Gummibälle u. Ernst Zscholle, Galanteriewarenhandl., Dresden, Schloßstraße 13. Ausverkauf. Goldwaaren, ächte! Garnitur von 2 Thlr. an. Ringe von 25 Ngr. an u. s. w. Talmi-Uhrketten, Broschen, Ohrringe, Medaillons, Ringe u. s. w. von 2 1/2 Ngr. an. Hemdknöpfe Paar von 15 Ngr. an. Ringe Broschen Ohrringe Medaillons Sternhaarnadeln Kreuze Ketten Portemonnois Plaidriemen, Damengürtel en gros & en detail A. H. A. Flinker, Dresden, 21c. Freibergerplatz 21c. Lastwagen! 4 neue, werden verkauft große Ziegelstraße 20. Biser. Ein Arben-Pferd (rot) ist heute Louisenstraße, Stadt Rendsburg, zum Verkauf. Preis 60 Thlr.

Einmal ein Billiger. Erweitertes Albumalbummittel. Depot in Kammh. Wrothen. Pferd- und Wagen-Verkauf. Leichter Nordwagen, ganz für Pferde passend, mit oder ohne Pferd zu verkaufen. Näheres am See Nr. 8, 1. Etage. Für 15 Thaler ein Tafel-Piano zu verkaufen: Völknerstraße Nr. 1 pt. in Meißelbau.

Ein junger Geschäftsmann, Besitzer eines bedeutenden Materialwaaren-Geschäfts einer der größten Provinzialstädte bei Dresden, sucht, da es denselben gemäß an Zeit fehlt, einen bekanntlich anerkannenen, auf diesem Wege eine Lebensversicherung. Derselbe muß im Weidlich schon thätig gewesen sein, welcher Branche es auch sei, be-rechtigt sein und ein hübsches Aussehen haben, ein kleines Vermögen von 500 - 1000 Thlr. ist neben einer guten Ausstatt-ung erwünscht. Dasselbe wird nicht in das Geschäft verwendet sondern an einem weitläufigen Hausgrundstück (Preis 12.000 Thlr.) nach 1/2 dieses Wertes über gestellt. Damen im Alter von 20-25 Jahren wollen ihre Offerten unter L. D. 226 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein u. Vogler in Dresden beifügt einleiten. Strenge Verlangensheft in Ehrenkabe und in diesem Grund-erast und ganz reich gemeint.

In Wellmacht des Herrn Reich. J. Zöge von Mantens auf Altm. Wändrich wurde ich dessen Bittergut Klein-Wandriß nebst Substr., ca. 1175 Mraen groß, im Wägniger Kreise gelegen, am 23. Juni c., Vormittags 11 Uhr, in meinem Geschäftslokale hier, Kleiner Ring Nr. 30, meistbietend verkaufen. Die Kaufbedingungen sowie Beschreibung und Karte des Guts sind bei mir einzusehen oder auf Verlangen Duplikate davon gegen ein Verlangen zu erlangen. Liegutz. 15. März 1873. Plossner, Medicinalrath und Notar.

Spazierstöße von 5 Ngr. an. Zerkleinerter von 4 Ngr. an. Plaidriemen von 5 Ngr. an empfiehlt in sehr reicher Auswahl die Galanteriewarenhandl. F. G. Petermann. Dresden. Nr. 10, Galeriesstr. Nr. 10. Ein neuer oder wenig gefahrener Koffer Wagen, American, Bock oder Phaeton wird zu kaufen gesucht. Adressen bittet man unter O. D. 545, in der Annoncen-Expedition von Haasenstein u. Vogler in Dresden niederzulegen.



Wir beehren uns, hiermit anzuzeigen, daß wir gegen Ende Juli a. e. abermals eine

# Extrafahrt nach Tirol und der Schweiz

veranstalten werden und zwar via Hof, Nürnberg, Augsburg:

- a. über München, Rosenheim, Staffeln (Brennerbahn) nach Tirol.
- b. durch den Alpin über Genua, Lodi (Bodenensee) nach der Schweiz.

Zudem diesmal zwischen diesen beiden vorzüglichen Reisetouren die Wahl gelassen ist, hoffen wir den vielseitigsten Interessen zu entsprechen und bitten alle Reisende aus dem in einigen Wochen erscheinenden ausführlichen Programm zu ersehen.

Dresden.

Eduard Geucke & Co.

## Nordseebad Borkum.

Die Saison wird am 15. Juni eröffnet; endigt im October. Verbindung mit Emden täglich durch Dampfschiffe.

Auf der Insel befindet sich eine Kaiserliche Postexpedition und Telegraphenstation. Badeort Dr. med. Schmidt. Auskunft wegen Wohnungen, sowie die Ueberweisung von Fahrplänen beizugehen auf Verlangen.

Die Bade-Commission.

Die Fabrik und Wohnung

von **John Niephoff Jr.**

and Hamburg.

Sousages-skin-Manufactures

(Darmfabrik)

Foreign-Cattle-Market

Deptford, England.

Wir machen darauf aufmerksam, daß nunmehr sämtliche, nicht consolidirte

## Preussische Anleihen

zur Kündigung und Einlösung gelangen und empfehlen uns zur Beforgung von Umwechslungen jener Papiere gegen andere solide Werthe.

**Thüringer Bankverein.**

Filiale Dresden.

Seestraße 10, 1. (Auffhaus)!

## OSCAR RENNER

Restaurateur in Dresden

empfeht seine Restauration mit Garten,

zu welcher drei Eingänge führen:

Marienstraße 22 und 23,

Gede der Margarethenstraße,

Margarethenstraße Nr. 7

und am See 5.

Die Restauration mit schönen großen Sälen und

Zimmern, auch Garten, bietet Raum für 1200 Per-

sonen, und ist der heutigen Zeit entsprechend mit

allem Comfort eingerichtet. Man speist zu jeder

Tageszeit warm und kalt nach der Karte.

Ein vorzüglicher schmackhafter Mittagstisch wird

besonders empfohlen.

Die gelesensten Zeitungen, 4 Billards.

Gute Weine zu civilen Preisen.

Bodenbacher und Helsenfelder Biere.

Zusätzlich wird jetzt verzapft:

Pilsner Bier, die Arone aller Biere,

aus dem bürgerlichen Brauhaus daselbst.

## Augustusbad.

Täglich zwei Concerte von der Capelle unter Leitung des Herrn Capellmeisters L. Pohle, früh 6 1/2 Uhr und

Nachmittags 3 Uhr.

Montags 12 Uhr Table d'hôte: à la carte zu jeder Tageszeit.

Amphibus- und Droschkenverbindung mit dem Babuise-Bade-

berg zu sämtlichen verkehrenden Bädern.

Ed. Arnold, Stellantrat.

## Gasthaus zur Stadt Dresden in Glashütte.

Nach nunmehr vollendeter Renovierung und ganz neuer Ein-

richtung meines Gasthofs erlaube ich mich Unterzeichneter, das-

selbe den geehrten Herrschaften, welche das idyllische Mägdlitzthal

durchreisen, auf das Angenehmste zu empfehlen. Diner und

Soupers nach Bestellung an 6 Kr. miete. Reichhaltige Speisen-

karte. Vorzügliche Bierkellerei, ungarische und französische

Weine. Vorzügliches Selbstbier und einladendes Bier. Ein neues

französisches Billard. Ein Piano für die geselligen Besuche.

Ganz besonders erlaube ich mir, auf meinen neuen parquettierten

Saal aufmerksam zu machen. Es werde stets bemüht sein, die

Wünsche der mich beehrenden Gastsäfte auf das Beste auszu-

föhren. Bedachtungsbevoll Bernbard Strohbach, Gastwirth.

## Sie Mühlenbesitzer!

Das achte Jahr einer noch fast neuen Schneidemühle mit 2 Gängen ist zusammen oder einzeln sofort zu billigen Preis zu verkaufen und ist Näheres durch Herrn G. Lucas, Dresden, Louisestraße Nr. 16 zu erfahren.

**Arnold, Kammerjäger,**

Bitterstraße 7 zweite Etage.

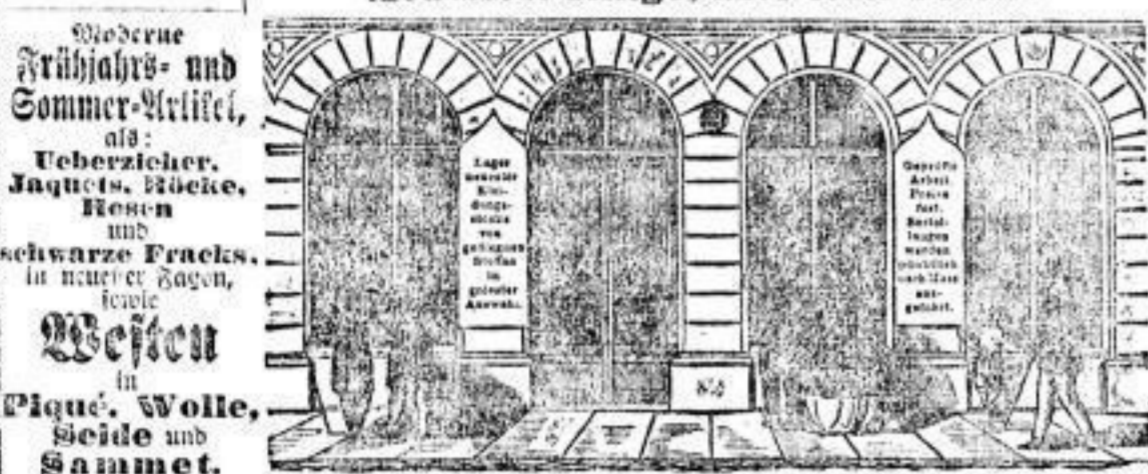
empfeht sich geehrten Herrschaften zur Vertilgung von Unge-  
stern, als Motten, Mäuse, Schwaben, Wanzen und dergleichen.

**Pianinos** von 110-220 Thlr., ein Pianoforte für 65 Thlr., ein Flügel für 130 Thlr. zu verkaufen Breitestr. 7, pt. u. 1. Etage.

## Tuch- und Kleider-Lager

der Association **Germania** etc.

Aeusserst billige, aber feste Preise.



Große  
Schiffstraße  
Nr. 1  
im Bazar.  
Parterre.

Moderne  
Frühjahrs- und  
Sommer-Kleider,  
als:  
Feberzicher,  
Jaquets, Röcke,  
Hosen  
und  
schwarze Fracks,  
in neuerer Façon,  
sowie  
**Westen**  
in  
Piqué, Wolle,  
Seide und  
Sammet.

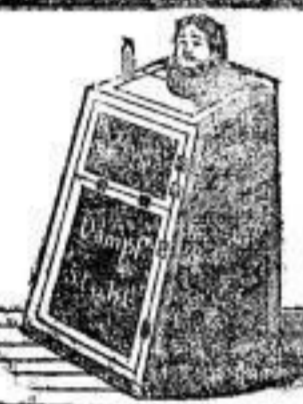
Große  
Straßgasse  
Nr. 1  
im Bazar.  
I. Etage.

Alle Arten  
Hof- und  
Sofenstoffe,  
Satins,  
Croisées  
und  
Futterstoffe,  
besonders schwarze  
und colorirte  
Wollstoffe u.  
Seidenzeuge  
zu anerkannt billigen  
Preisen.

## Liefermadel-Dampfbüder

von M. Müller, Moritzstr. 21, 1. bei Muskel- und Gelenk-Rheumatismus, Gicht, Hämorrhoidal-, Nerven-, Magen-, Drüsen- und Zahnleiden, bei Gicht, Störungen und Unterdrückungen des Kreislaufes und Lungenkatarrhen.

**Badestunden für Damen:** Dienstag, Donnerstag, Sonnabend von früh 8 bis 4 Uhr; sonst für Herren von früh 8 bis Abends 8 Uhr, außer Sonntags Nachmittags



## Spargel,

Bliesen-, Prachtwaare, täglich frisch geschoben, verjende sich von 1 Thaler an in jeder Menge gegen Cash.

Coswig bei Weitzsch. **H. Waldmann.**

Schreibergasse 1a. **Ausverkauf.** Schreibergasse 1a.

Wegen Aufgabe meines Detail-Geschäfts verkaufe ich mein Wadstuch- und Kautschuk-Lager gänzlich aus, erwische ganz besonders amerik. Lederstuhle, Hüte, Hüte- und Kammocordentdecken, Reiter-Verzierer und Gase, Stuhler für Damen, Halsbänder und Gürtel, Unterzeuge für Kinder und Kranke. Auch habe ich eine große Partie Gummi- u. Leder-Schuhe für Kinder, sowie Gummi- und leberne Damenstiefeln, worauf ich ganz besonders Wieder-Verkäufer darauf aufmerksam mache, da ich gänzlich mit den Sachen räumen will, verkaufe ich selbige sehr billig.

**C. G. Kühn,**  
Schreibergasse 1a.

## Holländer Milch-Vieh.

Am 27. und 28. d. M. haben wir einen Transport hochtragender Kühe, Kalben wie auch Bullen zu der landwirthschaftlichen Ausstellung in Bayreuth zur gefälligen Ansicht ausgestellt. Bestellungen auf obiges Vieh, wiewohl auf 7-18 Monate alte Amsterdamer Kühe nehmen wir entgegen.

**Gehr. Salomons**  
auf Wewer in Schriesheim.

Durch bedeutende Einkäufe und sehr vorthellhafte Verbindungen mit den größten Pariser Häusern bin ich jederzeit in den Stand gesetzt, die größte Auswahl von

## „Uhrketten“

(aus echtem Talmi-Gold)  
bieten zu können, sowie vorzugsweise die niedrigsten Preise zu stellen.

**F. G. Petermann,**  
Magazin f. Galanterie- u. Kurzwaaren.  
Dresden. Nr. 10 Galeriestraße Nr. 10.

## Alex. Sachs

am Georgplatz 11 (Dohnaplatz)

werden an groß wie an detail zu billigen, aber selten Preisen verkauft: beste Regenschirme Prominire, Enten- und Schwanenschirme pr. Stüd 20 Thlr., 1 1/2 Thlr., 1 1/2 Thlr., feinste Qualität pr. Stüd 2 Thlr., 2 1/2 Thlr., 3 1/2 Thlr., eleganteste Sorten in reichster Ausstattung, pr. Stüd 4 Thlr., 4 1/2 Thlr., 5 1/2 Thlr. u. h. feinste Regenschirme in Seide, pr. Stüd 2 Thlr., 2 1/2 Thlr., 3 1/2 Thlr., Patent-Regenschirme in schweren Stoffen pr. Stüd 4 1/2 Thlr., 5 1/2 Thlr., 6 1/2 Thlr., dauerhafteste Regenschirme in Alpacca und Javelle, pr. St. 25 Thlr., 1 1/2 Thlr., 1 1/2 Thlr., feinste Sorten Javelle pr. Stüd 2 Thlr., 2 1/2 Thlr. u. s. w.

**Auswahl sehr reichhaltig.**

**Alex. Sachs, Schirmfabrikant,**  
am Georgplatz 11 (Dohnaplatz).  
P. S. Reparaturen werden prompt u. billig beizugehen.

## Blattpflanzen,

als: Canna, Riehm, Mais etc., Sommerblumenpflanzen, besten Levkoj, Astern, Lobelien, Calceolarien, Petunien, Kresse, Vanille, Verbenaen, vorzügliches Sortiment Pelargonien etc. etc. empfiehlt billigst

**T. Kunze, Handlungsgärtner,**  
Blasewitzerstraße 37.

## Gelddarlehne

auf gute Pfänder bei  
sicherer Bedienung  
17 Galeriestr. 17 H. b. Julius Jacob.

## Guts-Verkauf.

Ein in der nächsten Umgebung von **Döbeln** angenehmer gelegenes Landgut mit guten Gebäuden, Brennerei, ca. 113 Hectar oder 204 Acker Areal und 5295 Steuer Einheiten, lebender Garte und vollständigem Inventar, ist gegen Anzahlung von 40,000 Thalern zu verkaufen.

Ueberrahme kann sofort erfolgen.  
Kaufinteressenten wollen sich wenden an

**Advocat Herkner in Döbeln.**

## Geschäfts-Verkauf.

Das in der Kreisstadt Torgau seither unter der Firma **F. Oscar Reinhardt**

betriebene, wohlrenommirte

**Colonialwaaren-, Landesproducten-,**

**Sprittfabrik-, Destillations- und**

**Essigsprittfabrik-Geschäft**

**en gros & en detail**

soll wegen Abbleben des Besitzers verkauft werden.

Zur Ueberrahme ist ein Capital von circa 15,000 Thlr. erforderlich.

Für einen thätigen Kaufmann bietet sich damit eine selten wiederkehrende Gelegenheit, ein nachweislich sehr rentables Geschäft unter günstigen Bedingungen zu acquiriren.

Das Nähere ist für Schriftstücke mündlich oder brieflich bei

**Herrn Heinr. Robert Bergmann in Waldheim,**

**E. Reinhardt in Weitzsch**

und **F. Oscar Reinhardt in Torgau**

zu erfahren.

## A. Krompholz, Zahnkünstler

Marienstr. 7, 1. Et.

Steiner aller Arten künstl. Zahnarbeiten, Plombirungen etc.

Sprechzeit v. früh 9-4 Uhr Nachm.

Uhrketten, vergoldet, von 5 Sgr. an,

Medaillons, vergoldet, von 5 Sgr. an,

Broschen mit vergoldet, von 6 Sgr. an,

Ohringe

Blanschettenschnöpfe, von 1 Sgr. an,

Chemisettenschnöpfe, von 5 Sgr. an,

Johann empfehle ich mein großes Lager von schwarzen Schmuck-

sachen, wie: Diadem, Broschen und Ohrgehänge, Armbränder,

Medaillons, Agraffen etc., mit der Bemerkung, daß ich jederzeit in

den Stand gesetzt bin, die allerniedrigsten Preise zu stellen.

**F. G. Petermann,**

Magazin für Galanterie-Waaren,

Dresden. Nr. 10 Galeriestraße Nr. 10.

## Gebrachte Kleidungsstücke,

Westen und Wäsche, sowie ganze Nachlässe werden zu höchsten

Preisen gekauft. Adressen von hier und außerhalb ersucht man abzugeben

17 Galeriestr. 17 H. b. Julius Jacob.





**Ueber Dreiviertel Millionen Original-Singer-Nähmaschinen für die verschiedensten Zwecke im Gebrauch.**  
**The Singer Manufacturing Co. in New-York,**

größte Nähmaschinen-Fabrik der Welt.  
 verkauft laut statistischen Ausweisen 1871 — 181,000 Stück oder nahezu den dritten Theil sämtlicher in Amerika fabricirten Nähmaschinen und sind bereits aus dieser Fabrik hervorgegangen und im Gebrauch über Dreiviertel Millionen Nähmaschinen, eine Anzahl, wie sie die Welt sonst nicht gekannt hat.  
 Der Singer Co. wurden im vorigen Jahre die folgenden höchsten Preise zuerkannt:  
 Die Goldmedaille in Geraubenz. Die Goldmedaille in Southport, England. Zwei Goldmedaillen der Manchester and Liverpool Agricultural Society, Bolton.  
 Als neuestes Erzeugniß der Singer Manufacturing Co. empfehle die jetzt eingetroffenen **Neuen Familien-Nähmaschinen zum Handbetrieb.**  
 Diese sind mit einem eleganten Fußbaum-Verstellapparat versehen und die beste und vollkommenste Hand-Nähmaschine, welche bis jetzt an den Markt gebracht worden ist.  
 Vom 1. Mai an Preis-Ermäßigung für alle Maschinen.  
**G. Neidlinger, Dresden, Badergasse im Bazar.**  
 General-Agent der Singer Manufacturing Co.  
 Alle sonst am hiesigen Platze als Singer ausgebotenen Nähmaschinen sind nachgemachte.

Mein Comptoir befindet sich jetzt:  
**Seestraße Nr. 9 erste Etage,**  
 Eingang an der Mauer, dem Kaufhaus gegenüber.  
**Ludwig Philippson,**  
 Bankgeschäft.

**Thüringer Bankverein.**  
**Filiale Dresden,**  
 Seestraße 10, 1. (Kaufhaus).

**DEPOSITEN-VERKEHR.**

Wir machen hierdurch bekannt, daß wir für die bei uns ohne Kündigung einzulegenden Gelder den Zinsfuß auf **4 Procent**

festsetzen. —  
 Auf Kündigung einzulegende Gelder werden bei einmonatlicher Kündigung mit **4 1/2 Procent**, bei dreimonatlicher Kündigung mit **5 Procent** verzinst.

Dresden, am 24. Mai 1873.

**Thüringer Bankverein.**  
 Filiale Dresden.

**Die**  
**Depositen- u. Wechsel-**  
**bank in Brünn,**

(eingezahltes Actien-Capital vier Millionen Gulden), empfiehlt in Hinsicht auf den verhältnismäßig niederen Coursstand der österreichischen **Prämien-Anleihen-Loose** den Ankauf derselben und emittirt

**Interimsscheine**

auf wachsenden bezeichneten Nothgattungen. Hierdurch ist Jedermann Gelegenheit geboten, alle Gattungen von Loose gegen bestimmte Termingattungen, nach Maßgabe der festgesetzten Kurse, zu erwerben.  
 Die **INTERIMSSCHEINE** sind mit dem gesetzlichen Stempel versehen Documente, laut welcher der Besitzer nach Verlauf der ersten Rate, ohne jede weitere Angabe, der alleinige Eigentümer aller Gewinne, welche auf das durch Serie und Nummer genau bezeichnete Loose entfallen, wird.

Wir verkaufen von heute ab bis auf Weiteres

1 Stück Creditloos	20 Raten a 7 Thlr.	1 Stück Färkenloos	10 Raten a 3 Thlr.
1 " 1/2 1839er Loose	19 " 6 1/2 "	1 " Braunschweiger	10 " 2 "
1 " 1/2 1860er " 20 " 4 1/2 "	3 " 4 1/2 "	1 " Sachl. Meining.	10 " 2 "
1 " 1864er " 21 " 5 1/2 "	1 " 1 " 5 1/2 "	1 " Salzbürger	15 " 1 1/2 "
1 " Donaueregulirung 19 " 4 " 1 "	1 " 1 " 15 " 1 1/2 "	1 " Stroher	15 " 1 1/2 "
1 " Donaudampfschiff 20 " 4 " 1 "	1 " 1 " 15 " 1 1/2 "	1 " Frankfurter	12 " 7 "
1 " Ungar	17 " 4 1/2 "	1 " 5 1/2 % Pfandbrief	12 " 7 "

Bei Bestellungen wolle man sich an unseren **General-Agenten für das Königreich Sachsen**

**S. Kohn,**

Neubadstraße 11 part. gefälligst werden, bei welchem auch die weiteren Termingattungen erlegt werden können.  
 Bei hiesigen Bestellungen ist die erste Rate einzulösen. Auch können Loose zum **Zugloos** verkauft und dieselben Nummern auf Raten zugängig gemacht werden.

Echt amerikanische Doppelsteppstich-  
**Familien-Näh-Maschine**



The **„Little Wanderer.“**  
**J. H. Meyer jun.**

Maison à la foire de Leipzig  
 Dresden, Galeriestraße 6, prt. u. 1. St.  
 P. S. Ich habe den **Aleinverkauf** dieser Maschine — zum Hand- und Fußbetrieb — gern übernommen, da ich mich von ihrer **einfachen, dauerhaften Construction und vorzüglichen Leistungsfähigkeit** vollkommen überzeugt habe.

**Dresdner Handelsbank.**

**Dresden.**  
**Capital 1,000,000 Thlr.**  
**Depositen-Verkehr.**

Wir erheben für bei uns ohne vorherige Kündigung eingelegte oder einzulegende Gelder den Zinsfuß von heute ab auf **4 Procent.**

Berner gewähren wir für eingelegte oder einzulegende Gelder mit Kündigung bei einmonatlicher Kündigung **4 1/2 %**, bei dreimonatlicher Kündigung **5 %** bis auf Weiteres.

Dresden, 12. Mai 1873.

**Dresdner Handelsbank.**

**Sächsischer Bankverein,**

Dresden, Schöffergasse Nr. 23, 1.

**Depositen-Verkehr.**

Wir machen hierdurch bekannt, daß wir für bei uns ohne Kündigung eingelegte und einzulegende Gelder den Zinsfuß von heute ab auf **4 Procent**

erheben. Auf Kündigung eingelegte und einzulegende Gelder werden von heute ab bei einmonatlicher Kündigung mit **4 1/2 Procent**, bei dreimonatlicher Kündigung mit **5 %** verzinst.

Dresden, am 20. Mai 1873.

**Sächsischer Bankverein.**

**Hallesches Puddlings-Hammer- und Walzwerk.**

Wir beehren uns ergebend anzuzeigen, daß wir mit der Fabrication aller Gattungen **Stabeisen, Feineisen, Bandeisens, Walzdraht, aus bestem Holzkohleneisen, Rooneisen aller Art, Grubenschienen, Winkelisens u. s. w.** begünstigt haben.

Unsere, nach den neuesten Principien mit die bedeutendste Production eingerichtete Anlage, mit leistungsfähigen Maschinen versehen, und mit allen Bahnen durch **Schieneanschluss** verbunden, gestattet uns, die **umfangreichsten Ordres in kürzester Frist** auszuführen. Täglich Bestände machen es uns möglich, unseren Herren Abnehmern nur eine, in **vorzüglicher Qualität** stets gleichbleibende Waare zu liefern und laden wir hiermit ein, durch **Probenaufträge** sich von der Güte unseres Fabrikates überzeugen zu wollen.

Halle a. S., im Mai 1873.

Mit aller Hochachtung

**Hallesches Puddlings-Hammer- u. Walzwerk.**  
**L. H. Spatz & Danneel.**

